Dekretskopie in der Klagsache Kressner gegen Hohenems. Kop., o. O. 1680 September 12, ÖStA, AVA, FAHA 788, unfol.

Der loblichen Oberösterreichischen Hoffcanzley bleibt auf das, waß dieselbe an loblichen kheyserlichen Reichshoffrath[1] wegen deren von graff Franz Carlen zu Hohenembß[2] denen zu Vadutz[3], Schellenberg[4] und andern orthen wohnenden unterthanen zufüegenden harten betrengnussen und veryebenden scandalen ferner gelangen lassen, hiemit ohnverhalten, waß sowoll hierauf, als auch Anne Catarine Kressnerin [?], sodan Jacob Hannibals[5], graffen zu Hohenembs[6] und Vadutz hierin gleichfals angebrachte bischoffen[7] zu Costantz[8] dahin khlagen heüt dato vor anderweite kheyserliche verordnungen dem herrn ergangen, das er nemblich als in sachen verordneter keyserlicher commissarius denen an denselben den 8 und 17 Augusti verwichnen 1679 jahrs ergangenen kheyserlichen rescriptis unverzüglich ein begnügen leisten und in sonderheit mit zuziehung des obristen stadts (deme von obwohlgedachter loblicher Oberösterreichischer Hoffcanzley behörige odres zukommen würden) wegen der vestung Hohenembs nöttige obsicht und anstatt damit derenthalben aller gefahr gestepret werde, machen und wie es geschen, innerhalb sechs wochen berichten solte. So mehr wolbesagte Oberösterreichische Hoffcanzley zu dem ende und mit dem ersuchen, hiemit in freundschaft communicirt wird, das dieselbe an obbemelten obristen stadt diefürderliche verordnung thue, das er, obgedachter commission sovil die vestung Hohenembs betreffe, neben obernanten herrn bischoven zu Costantz verrichte und verbleibt, deroselben im ybrigen der löblichen Reichshoffrath mit freündlichen diensterweisung willig.

---

[1] *Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privilegien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberster Gerichtsherr im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger, Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertanen bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen, wenn sie der Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse bezeichnen Rechtshistoriker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landesherrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang* SELLERT *(Hrsg.), Reichshofrat und Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis, Köln-Weimar-Wien 1999.*

[2] *Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ebda. 266/4, unfol.; Joseph* BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich* ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.*

[3] *Vaduz (FL).*

[4] *Schellenberg (FL).*

[5] *Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war verh. mit Anna Ämilia Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Kinder: Hermann Ferdinand Bonaventura (1678, bald gest.), Ämilia Antonia Carolina (Charlotta) (1680–1752), Anna Maria (geb. 1680), verh. mit Johann Adam Freiherr von Behlen, Eleonora Katharina (getauft am 12. März 1682 in Schaan, bald gest.), Maria Franziska (geb. 1682, bald gest.), Maria Anna (geb. 1684, bald gest.), Franz Wilhelm Rudolf (1686–1756), Josef Leopold (1691, bald gest.), Bartholomaeus Ulrich (gest. 1692). Vgl.* BERGMANN, *Die Reichsgrafen, S. 112; Constant von* WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 9, Hibler – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189;* ZEDLER, *Bd. 13, S. 526.*

[6] *Hohenems (A).*

[7] *Franz Johann(es) Vogt von Altensumerau und Prasberg (6. November 1611–7. März 1689) war von 1645 bis 1689 Fürstbischof von Konstanz. Vgl. Helvetia Sacra I/2 (1993), S.429–432.*

[8] *Konstanz (D).*

Leopold Willhelm, graf von Königsegg[9].
Ex consilio imperiali aulico[10], den 12. Septembris 1680.
Franz Martin Menschenger. /
[*Dorsalvermerk*]
Copia decreti an die Oberösterreichische Hoffcanzley in sachen Kressnerin und Hohenembs contra Hohenembs ex consilio imperiali aulico, 17. Septembris 1680.

e-archiv.li

[9] *Leopold Wilhelm Graf von Königsegg-Rothenfels (1630–1694) war Vizepräsident des Reichshofrates und Reichsvizekanzler des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. Erwin* RIEDENAUER, *Königsegg-Rothenfels, Leopold Wilhelm von. In: NDB 12 (1980), S. 358–359.*
[10] *Aus dem Reichshofrat.*